

ern
tes.
in
zu
es
ter

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Mr. 171. Freitag, den 20. Juni 1823.

giß
Daß

Universitätsnachricht.

an,
ist.
Se:
so:

Am 14. Juni disputirte, unter dem Vorsitz des Herrn Hofgerichtsraths und Prof. D. Carl Klien, der Stud. jur., Herr Carl Gottfried Unger, aus Zwickau, über mehrere streitige Rechtsfälle, und hatte dabei die Herren Studiosen der Rechte: Carl Gustav Pohland, aus Dresden, und Carl Heinrich Eger, aus Müßgeln, zu Opponenten.

2
n
11
11

Ein Wink für Prediger.

12
1
1
3
4
u.
7
1
5
u.
1

Einsender, der nicht Geistlicher, aber keinesweges für das Geistige unempänglich ist, erlaubt sich hier eine Bemerkung, worauf er durch Zufall geführt worden ist. Es wurde nämlich in einer Gesellschaft dem, welcher an einem der letzten Sonntage von heiliger Stätte geredet hatte, von einem gebildeten Zuhörer nicht nur über den Vortrag ein besondrer Beifall bezeigt, sondern zugleich auch bemerkt: „daß er mit ganz eigener Würde geredet habe.“ Letzteres nun schien Eins. mehr ein unwillkühlicher Tadel zu seyn, der sich aus dem Umstande erklären ließ, daß der Redner zwar deutlich und vernehmlich, aber vielleicht zu langsam und einförmig gesprochen hatte. Wer, dachte er, mit Ein-

fluß auf seine Zuhörer wirken will, muß seinen Vortrag mit möglichster Lebendigkeit, aber auch mit gehöriger Abwechslung im Tone der Stimme zu halten suchen. Der durchgängig langsame Vortrag der geistlichen Rede, hat bei möglichster Trefflichkeit des Inhalts, für den Zuhörer dennoch etwas Ermüdendes. Während die Seele des Lesers in der Betrachtung vorwärts strebt und sich von einer Stufe des geistigen Gebiets zur andern fortgeführt wünscht, wird sie zugleich durch das langsam gesprochene, weghallende Wort der Predigt beschränkt und fühlt Unlust. Allzugroße Schnelligkeit des Vortrags ist jedoch nicht weniger fehlerhaft. Der Sinn des Einzelnen bleibt unerkannt, manches Hohe und Wichtige verliert seine Bedeutung; das Erhabene tritt dadurch an die Stelle des Gemeinen. Daher sollte der äußere Vortrag einer Predigt wohl verschiedenartig seyn. Da, wo im Vortrage die eigentliche Lehr- oder Unterrichtsweise statt findet, sollte sich, um mit einem musikalischen Ausdrucke zu reden, der Redner gleichsam einer recitativen Form bedienen. Wird hingegen mit feuriger und hinreißender Beredsamkeit gesprochen, oder hat die Rede einen erhabenen und feierlichen Charakter angenommen, so würde entweder im Geiste eines Allegro oder Maestoso zu reden seyn.

Wie dieses am besten zu verstehen und einzurichten sey, werden diejenigen beantworten können, die mit der Kunst der Beredsamkeit auch Kenntniß der Tonkunst verbinden. Das Ganze würde sich durch Beispiele, die hier am unrechten Orte seyn würden, anschaulich machen lassen. Hier nur so viel. Die meisten geistlichen Vorträge sind von gemischter Art. Sie bewegen sich größtentheils mehr oder weniger in den Grenzen des Lehrvortrages, bedürfen also eines mehr ruhigen, langsamen und sanften Tones, wie im Moderato, dagegen einer mehr lebendigen, schnellern und eindringenden Bewegung der Stimme, wenn das Herz gerührt, bewegt, erschüttert oder erhoben werden soll, etwa im Allegro, Presto, Maestoso. Daß eine solche Aneignung des geistlichen Vortrags zwar ihre eigenen Schwierigkeiten haben müsse, doch aber wohl möglich und bei besonderer Aufmerksamkeit auf sich selbst, auch ausführbar sey, ist ohne Schwierigkeit einzusehen. Eins. wünscht, daß denkende Männer diesen Gedanken zu fernerer Belehrung auffassen und ihres Nachdenkens würdigen möchten.

Etwas, den Brief eines Leipziger Gelehrten betreffend.

Franz Nicol. Baur theilt in seiner Schrift: Wahre und kurze Beschreibung der merkwürdigsten Ereignisse und wohlthätigen, heiligen Handlungen Sr. Durchl. des Herrn Alexander, Fürsten von Hohenlohe &c. Hest 2, S. 49, unter andern auch den Brief eines L..... Gelehrten mit.

Nach dem Recens. in den Ergänzungsbl. zur allg. Lit. Zeit. Nr. 47, Juli 1822, sind die Baur'schen Hefte keineswegs zu empfehlen, indem sie statt der wahren und kurzen Beschreibung &c., einen Nischmasch von unverdautem und unverdaulichem Râsonnement, zur Verherrlichung der Mirakel &c., aufstischen. Von dem erwähnten Briefe sagt der Rec. „Zu den Anerkennungen, welche der Fürst in der Ferne gefunden hat, würde auch ein Brief gehören, welchen Herr Baur — von einem der berühmtesten Gelehrten Deutschlands aus L..... — erhalten haben will, wenn derselbe echt wäre. Doch zweifeln wir keinen Augenblick, daß der gute Baur von einem losen Vogel geneckt ist, der es sich zur Aufgabe machte, im Baur'schen Styl eine ironische Apotheose des Hrn. Baur als philosophischen Begründer der Hohenlohischen Mirakel zu versuchen; und wir müssen gestehen, daß Hrn. B. Eitelkeit viel ertragen kann, da sie diesen Brief noch für Ernst nehmen konnte. Denn weit über Platon, Kant, Fichte und Schelling wird hier schalkhafterweise die schwunghafte und erhabene Philosophie des Herrn B. gesetzt, der allenfalls nur mit J. J. Wagner zusammen zu stellen sey! Uebrigens hat der Brieffsteller erkannt: „„ daß die Heilhandlungen des Hrn. Fürsten von Hohenlohe und des W. Michel, Grundsätze der Anthroposophie sind.““ (Sic!) Nach diesen Probbchen wird man selbst nicht einmal mehr an den L..... Gelehrten denken, der sonst wahrscheinlich Manchen einfallen würde. Denn von diesem darf man doch solchen Unsinn ohne alle rhetorische Verhüllung nicht erwarten.“ (Allg. lit. Zeit.

Erg
Der
ten
Bau

Ge
Er
Na
Un
We
Er
We
Un
Na

Be

de

à
p
4
b
9
p

Erg.-Bl. Jul. 1822. Nr. 75. S. 599.)
 Der Einsender würde den namhaft gemach-
 ten Brief mitgetheilt haben, wenn er die
 Baur'sche Schrift zur Hand gehabt hätte.

Das Füllen.

Eine Fabel.

Dem Bauer Niklas kam ein Füllen
 Gesund und wohlgestalt zur Welt.
 Er pflegt es, ließ ihm allen Willen,
 Nahm's Tag für Tag mit sich auf's Feld
 Und neckt es hier und neckt es da,
 Wo sich's nicht seinen Kniff versah.
 Er hatte tausend Spaß und Freude,
 Wenn ihn sein Füllen wieder kniff
 Und oft, im Hof und auf der Weide,
 Nach ihm mit offnem Maule lief.

So wuchs des Niklas Spielkumpan
 Vom Mutterfüll'n zum Pferd heran.

Nun wollt' er's, statt zu necken, reiten,
 In Pflug und Wagen spannen ein.
 Doch, was geschah? Von allen Seiten
 Biß, schlug und sprang's auf Niklas ein,
 Und hieb er's jetzt auch krumm und lahm,
 Ward's doch durch Schläge nun nicht zahm.
 Gewohnt, zu beißen und zu schlagen,
 Und durch die Peitsche aufgebracht,
 Faßt es ihn einst bei Schopf und Kragen
 Und hieb auf ihn mit voller Macht,
 So, daß er kaum dem Tod' entkam,
 Am ganzen Leibe wund und lahm.

Wer (Eltern hört's!) schon in der Wiege
 Mit seinen Kindern Possen reißt,
 In ihren Streichen große Züge
 Vom künft'gen Mann und Weisen preist,
 Ist, wie hier Niklas von dem Pferd,
 Der Schläge seiner Kinder werth.

S — 6.

Ernst Müller, Redakteur.

Bekanntmachungen.

Theateranzeige. Heute, den 20sten: Camilla, Oper von Pär.

Anzeige. Wegen eingetretener ungünstigen Bitterung findet das von mir, Freitag
 den 20. Juni, angekündigte Adler-Schießen Freitag den 27. Juni statt.

Anger, den 19. Juni 1823. Günther, in der grünen Schenke.

Verkauf. Schwarze Levantins von 7 bis 8 Gr., Rum 6½—10 Gr., weiße Weine
 à 5½ Gr., dergleichen rothe à 6 Gr., glatten und gemusterten Spizengrund zu sehr billigen
 Preisen, halbseidene Kleiderzeuge à 6—8 Gr., Casimir à 10—12 Gr., Piqué-Gillets à
 4 Gr., Hemden à 9 Gr., italienische Strohhüte in allen Nummern, Sonnenschirme à 28
 bis 32 Gr., eigentlicher Werth à 48—78 Gr., Gros de Pologne à 7 Gr., Strickgarn von
 9—16 Gr., Regenschirme von 40—120 Gr., weiße engl. Piqués bedeutend unter dem
 Preis, verkauft

Heinrich Adolph Hennig,
 Petersstraße, Nr. 34, unter des Herrn Senator Schwägrichens Hause.

Zu kaufen gesucht wird eine noch gute Halb-Chaise, mit oder ohne Pferd, auf der Gerbergasse Nr. 1119, 1 Treppe.

Logisvermiethung. Ein angenehmes Familienlogis, auf der Hintergasse in Nr. 1217, zweiten Etage vorn heraus, an der Ecke der Quergasse, ist diese Johanni zu vermiethen, und da es der vorige Besitzer erst kürzlich hat gut einrichten lassen, so kann es sogleich bezogen werden. Das Nähere auf dem Grimma'schen Steinwege im Gewölbe unter Herrn Glöckners Haus Nr. 1292.

Zu vermiethen sind von Johanni an mehrere Stuben mit Schlafbehältnisse, mit oder ohne Meubels, in der Stadt und den Vorstädten, durch das Local-Comptoir am Fleischerplatz Nr. 988.

Logis für ledige Herren, in der schönsten Lage der Vorstadt, dicht an der Promenade, sind in Preisen von 60, 70, 80 und 100 Thlr., auch monatlich, zu vermiethen, durch das Nachweisungs-Comptoir, Nikolaikirchhof Nr. 764.

R e i s e g e l e g e n h e i t.

Jemand, der im Laufe künftiger Woche über Dresden nach Prag in eigenem Wagen reist, sucht einen Reisegefährten. Nähere Auskunft ertheilt der Hausmann in Barmanns Hofe auf der Hainstraße.

Reisegelegenheit nach Magdeburg wird gesucht für eine Dame. Das Nähere bei Herrn Weinhold's Wittwe, Ritterstraße.

T h o r z e t t e l v o m 19. J u n i.

Grimma'sches Thor.	U.	Hrn. Kfl. Frölich u. Engler, a. Kopenhagen und Budissin, in Nr. 346	11
Gestern Abend.		Die Braunschweiger fahrende Post	12
Eine Estafette von Dresden	11	K a n s t ä d t e r T h o r.	U.
Auf der Baugner Post: Hr. Kfl. Gemuseus und Reimann, v. Görlitz und Lauban, pass. durch	12	Vormittag.	
Vormittag.		Die Casler fahrende Post	6
Die Dresdner reitende Post	6	Die Berliner reitende Post	7
Die Frankfurter fahrende Post	7	Die Frankfurter reitende Post	9
Hr. Regier.-Rath Basedow, a. Dessau, v. Löplitz, pass. durch	10	Nachmittag.	
Nachmittag.		Auf der Erfurter Postkutsche: Hr. Banq. Arnthal, v. Cassel, im Hotel de Saxe	3
Die Breslauer fahrende Post	1	P e t e r s t h o r.	U.
Hr. Ronnicke, Hausbes., v. hier, v. Dresden zurück	4	Gestern Abend.	
Halle'sches Thor.	U.	Hr. Baron von Mantel, von Würzburg, im Hotel de Russie	12
Gestern Abend.		H o s p i t a l t h o r.	U.
Hr. Oberstlieuten. v. Schogel, in preuß. Diensten, v. Düben, im Hotel de Prusse	6	Vormittag.	
Hr. Kfm. Wege, a. Turin, im Hot. de Saxe	8	Die Chemniger reitende Post	7
Hr. Fabr. Pietsch u. Hr. v. Wedel, a. Berlin, im Hotel de France	10	Auf der Freiburger Post: Hr. Kfm. Rörner, aus Dresden, in Nr. 459	12
Vormittag.		Nachmittag.	
Hrn. Kfl. Wünschenberg und Ernstthal, a. Halle, im schw. Bock	9	Die Nürnberger reitende Post	5

T h o r s c h l u ß u m 3 Q u a r t e l a u f 10 U h r.